**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

Heft: 1

Werbung

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tisch mit vielen Papieren in wirrer Unordnung. Durch das Dachsenster des Zimmers sah man die Sterne leuchten.

Marker packte die Wurst aus und legte sie auf ein Stück Papier, zog den Pfropsen aus der Flasche und holte aus einem Schrank eine Dose Butter.

Plözlich blieb er entsetz stehen. Ein Schatzten schien über das Dachsenster zu huschen, und während des Bruchteils einer Sekunde sah er ein bleiches Gesicht die untersten Scheizben streisen. . . Im nächsten Augenblick wurde das Fenster aufgehoben, und ein Mann in merkwürdigem grauem Sackanzug sprang mit großer Geschicklichkeit und Schnelligkeit in sein Jimmer herunter.

Es war ein junger Mensch mit einem schönen, dunkeln Gesicht. Seine Augen irrten rasch umher, hafteten gleichgültig auf Mareters Gestalt und suchten weiter.

Der junge Gelehrte faßt sich rasch.

"Was wünschen Sie?" fragte er scharf.

Der ungebetene Gast zuckte mit den Schulstern, ging zur Tür, zog den Schlüssel von außen ab und schlöß sorgfältig von innen zu. Dann steckte er den Schlüssel in die Tasche, ging ruhig an den Tisch, auf dem die Wurst lag, teilte sie in zwei Teile und begann mit unverkennbarem Appetit zu essen.

"Wünschen Sie nicht auch ein Glas Bier?" fragte Marker spöttisch.

Der Mann sah ihn fragend an, machte eine Bewegung nach dem einzigen leeren Stuhl des Zimmers, sehte die Bierflasche an den Mund und trank gierig.

Das war eine merkwürdige Situation, die jedem wohl ein wenig zu denken gegeben hätte. Der neue Doktor aber war Philosoph, und die vielsach so wunderlichen Schickungen des Lebens hatten ihn gelehrt, alle Geschehenisse misse mit Ruhe zu nehmen.

"Ich habe nichts dagegen, daß Sie meine Wurst essen und mein Bier trinken", sagte er nach einer Pause. "Aber ich möchte doch gerne wissen, wen zu bewirten ich die zweisfelhafte Ehre habe. Sie sind ein entwichener Strafgefangener, nicht wahr?"

Der junge Mann blidte auf und zuchte mit den Schultern. Er war mit der einen Hälfte der Wurst gerade sertig und warf einen gierigen Blid nach der anderen.

Marfer runzelte die Brauen. Der Hunger quälte ihn mehr denn je. Und ohne weitere Umstände langte er nach der Wurst und griff da zu, wo der andere losgelassen hatte. Einige Minuten später war die Burst verzehrt und das Bier ausgetrunken.

Der Fremde lächelte gutmütig und wischte sich mit einer fraftigen weißen Sand den

Mund ab. Er warf einen überraschten Blick auf die große Büchersammlung, stand auf und nahm ein altes Buch aus dem Regal. Es war Professor Schmieders bekanntes Buch über die Alchemie.

Er pfiff erstaunt, und dum erstenmal würz digte er seinen dufälligen Wirt eines genauer prüfenden Blicks. Aber er sagte nichts.

Marker sette die leere Bierflasche auf den Tisch. Dann erhob er sich rasch.

"Nun," sagte er, "was wollen Sie? Beraus mit der Sprache. Ich bin fein Gastwirt für entwichene Strafgesangene."

Der Fremde sah ihn verständnissos an. Er lächelte, aber grune Funken sprühten in seinen großen Bupillen.

Da hatte Marker einen Einfall. Er suchte in der Manteltasche nach dem Extrablatt, das der Zeitungsjunge ihm vorhin zugeworsen hatte. Es war zusammengeknüllt, aber Marker glättete es rasch und las:

II

Entwidener Berbrecher! 5000 Rronen für seine Ergrei= fung!

Der berüchtigte internationale Anarchist Jacques Delma ist heute nachmittag aus Akershus entslohen, von wo er morgen nach Havre transportiert und an die französischen Gerichte ausgeliesert werden sollte.

# der Jeinste Stumpen Cigarrenfabrik EICHENBERGER-BAUR BEINWIL am See

# ECHNIKUM ELEKTOTECHNIK

Neo-Saturin



#### NEUJAHRSGRUSS

Ein schöner Gruß im "jungen" Jahr Vom "alten" Nebelspalter: Und ist er auch grad kein Brevier, So ist er doch ein Psalter, Der alle Narren hübsch besingt, So männlich wie auch weiblich; Und wirkt er grade läuternd nicht, Wirkt er doch — zeitvertreiblich. Db's Jahr wird gut, ob's Jahr wird bös, Kann ich Euch noch nicht künden, Ihr könnt es bis Sylvester dann Wohl selber auch ergründen. Beim Prophezeien überhaupt, Da gibt's oft dumme Sachen: Eins weiß ich, wer den Nebel kauft, Der wird dann herzlich — lachen.

Franzdin

# DER PHOTO-AMATEUR KURBELT

Verlangen Sie unsere Listen über Normal- und Pathé-Baby-Filmsapparate sowie über unser Pathé-Baby-System

Vorteilhafte Bezugsbedingungen Leihverkehr in Pathé-Baby-Films

W. WALZ / ST. GALLEN

OPTISCHE WERKSTÄTTE

FABBRICA

Die Schöpferin der allein echten

Brissago - Cigarren

mit dep. blauen Ring





### Einzel-, Reise-, Landwirte-, Dienstboten-, Haftpflir'it-, Einbruchdiebstahl-, Wasserschaden- und Automobil-Kasko-Versicherungen 576

Zum Abschluss von Verträgen empfehlen sich

die Direktion in Zürich, Bleicherweg 19, und ihre Vertreter.

Filialen in Genf, Paris, Briissel und Mailand

Er hat seinen Wärter erftidt, dessen Schlüssel benutt und die Flucht durch die Stadt ergriffen. Die Wache sette ihm nach, aber an der Kirkegate war Delma wie in die Erde versunken. Die ganze Kriminalabteilung ist mobilisiert, um ihn zu erwischen. Man hat die besten Soffnungen, da der Flüchtling Gefangenentracht trägt und nicht norwegisch spricht. Es ist vorläufig eine Belohnung von 5000 Kronen ausgesett für denjenigen, der den Flüchtling ergreift oder Mitteilungen über ihn macht, die zu seiner Ergreifung führen fonnen. Näheres in ber Morgennummer!

Marker knüllte die Zeitung zusammen und steckte sie in die Tasche.

"So, so," murmelte er und ging durch das Zimmer.

Die Raubtieraugen des Fremden bemachten jede seiner Bewegungen, und seine Lip= pen schienen sich zu einer Drohung zu formen.

Da blieb Marker direkt vor ihm stehen. "Sie sind also Jacques Delma", sagte er auf französisch.

"Ja", erwiderte der Franzose ruhig. "Ich bin Delma. Und was nun?"

"Ich hätte nicht übel Lust, 5000 Kronen zu verdienen."

"Und mich zu verraten?"

"3a."

"Und? wozu würden Sie dieses Judas= geld benuten?"

"Zum Gintauf eines Staubkorns Radium." "Radium?"

"Ja — ich bin ein Chemiker und stehe auf dem Sprung zu einer der größten Erfindun= gen. Die ist mehr wert als Ihre Freiheit, Monsieur Delma!"

Der Franzose lächelte stumpf.

"Und was für eine Erfindung ist das?"

Marker besann sich einen Augenblick.

"Die große Synthese", sagte er mit zit= ternder Stimme. "Das Problem der Jahrhunderte. Ich, der Aermsten einer, habe das herausgefunden, wofür Tausende gelitten haben und gestorben sind. Den Stein der Beisen. Das große Elixier. Die rote Tinktur. Die Runft, Gold zu machen."

Die Anarchie des Goldes. Eine minutenlange Pause entstand.

Markers lebhafter Geift arbeitete weiter an dem Problem, das ihn erfüllte. Er beugte ben Ropf zurüd und blidte träumerisch durch das Dachfenster, dessen Scheiben ein mattes, grünliches Mondlicht streifte. Seine Lippen bewegten sich, und seine magere rechte Sand zeichnete wunderliche Zahlen und Zirkel in (Fortfebung folgt.)

#### Hotels \* Cafés \* Restaurants

#### Kreuzlingen HOTEL "HELVETIA"

W. SCHEITLIN, Prop. Komfortables Familien- u. Passanten-Hotel an schönster Lage. Bierrestaurant Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten. Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz. Portier an allen Zügen. 757

Auf Ihrer

#### TESSINER-REISE

finden Sie heimelige Aufnahme und prima Verpflegung im bestbekannten

Hotel du Lac, Locarno 1.

zu bescheidenen Preisen.

#### Park-Hotel Bernerhof

Zimmer mit laufendem Kalt- und Warmwasser

#### Restaurant WITTLIN

Greifengasse 5 nächst neue Rheinbrücke Täglich Künstler-Konzerte Prima Küche und Keller 98 Restaurateur: P. VOEGEL

#### HOTEL HOFEK

vis-à-vis Bundesbahnhof Höfrich empfiehlt sich der neue Besitzer A. CUSFER 97

#### Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt den

#### "Nebelspalter"

auf ...... Monate gegen Nachnahme.

3 Monate Fr. 5.50 6 Monate 10.75 12 Monate 20. (Beff. genaue und deutliche Mdreffe)



#### Zürich

beim Bezirksgebäude Badenerstrasse Anker-Langstrasse Tramlinien

6, 22, 3, 5, 8, 24.



Rafteren eingerieben, teimtotenbe Wirtung. Rafteren Dentbar beste Spgiene. Bevorzugtes, paff. Geichenk für Serren. Fabr.: Rlement & Spaeth, Ro. man ha n.

#### Nordamerika

Rechtsangelegenheiten besorgt Dr. Rob. Gruebler

Case Mont-Blanc, GENF.

## Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt

Das hochwirksame Nerven-Nährmittel



Pl. 3.75, sehr vorteilh. Doppelfl. 6.25 in den Apotheken

